

Senioren Wohnpark Weser beteiligt sich an EU- Projekt Sensoren sollen Stürze erkennen

[zurück zur vorherigen Seite](#) | Artikel am 17. August 2009 eingegeben

Die Senioren Wohnpark Weser GmbH, ein Tochterunternehmen der Residenz- Gruppe Bremen, wirkt an einem innovativen EU- Projekt mit. Es hat die Zielsetzung, ein intelligentes Kontroll- und Alarmsystem zu realisieren, um die Unabhängigkeit älterer Personen in ihren eigenen vier Wänden zu erhalten und dennoch in Sekunden - als sei man dabei - über einen Ernstfall informiert zu werden. Die Entwicklung dieser Technologie erfolgt im Rahmen eines Joint Research EU- Forschungsprogramms (CARE), mit dem Ziel, älteren Menschen zukünftig mehr Sicherheit zu garantieren und das selbstständige Wohnen im Alter zu fördern. Um die Unabhängigkeit dieser Personengruppe zu erhalten, ist eine permanente Beobachtung notwendig, bei der aber die Privatsphäre der Personen gewahrt bleiben soll.



Unter der Leitung des AIT (Austrian Institute of Technology) arbeitet ein Konsortium von sechs Partnern aus vier Ländern (Deutschland, Österreich, Finnland und Ungarn) im Rahmen von CARE an der Realisierung. Durch eine kontinuierliche Analyse des Verhaltens von älteren Personen soll auf diese Weise eine automatische Erkennung von kritischen Situationen und Zwischenfällen (z.B. Sturz, epileptische Anfälle, Bewusstseinsverlust, etc.) erreicht werden, wodurch eine rasche Alarmierung des Pflegedienstes bei Notfällen gewährleistet wird. Darüber hinaus soll das System selbstlernend und autark ausgelegt werden.

Die Senioren Wohnpark Weser GmbH stellt sich zusammen mit einem finnischen Anbieter für Betreutes Wohnen für Testzwecke zur Verfügung. Dabei wird eine Sensortechnologie des AIT (Austrian Institute of Technology) erprobt, die automatisch kritische Situationen erkennen und eine entsprechende Alarmierung des Pflegedienstes auslösen soll. Hauptbestandteil ist dabei ein von AIT entwickelter biologisch inspirierter optischer Sensor, der - ausgehend von den bestehenden Vorteilen der Technologie (rasche Reaktionszeiten, niedriger Energieverbrauch, orts- und zeitunabhängige Einsatzfähigkeit) - mit Echtzeitverarbeitung und Echtzeitkommunikations-funktionen ausgestattet ist. Um die absolute Privatsphäre der Personen zu garantieren, werden vom Sensor jedoch nur bestimmte, bewegungsrelevante Eigenschaften der Szene detektiert und analysiert. Dabei entstehen keine Bilder, sondern nur Umrisse, wie man sie beispielsweise bei der Kontrolle des Handgepäckes am Flughafen kennt. Durch die automatische Auswertung der Daten in Echtzeit sollen gefährliche Situationen, wie z.B. Stürze, sofort erkannt und gemeldet werden. Das Projekt soll bis Ende 2011 im Generationshaus „Am Rosenberg“ in Bremen- Hastedt erfolgen und erforscht werden.

**Ihr Ansprechpartner
Frauke
Meyenberg**
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 0421 / 84 00 1234
 0421 / 84 00 121
[E-Mail schreiben](#)